

Neuer Morgen

Harry/?

Von Jadelady

Kapitel 6: Wer bin ich?

Doch in der Eisdiele blieb Harry sehr ruhig und antwortete nur, wenn es unbedingt sein musste. Mit seinen Gedanken war er sehr weit weg und niemand wusste so genau was den mit ihm genau los war. Auch Tom hatte keine Ahnung, was in ungemein fuchste.

Nachdem alle ihr Eis aufgegessen hatten machten sie sich wieder auf den Weg nach Malfoy Manor. Noch immer machten sich alle beteiligten Gedanken über Harry. Narcissa fragte sich, ob die Shoppingtour nicht vielleicht ein wenig zu viel für den Jungen gewesen war. Und Draco hatte überhaupt keine Ahnung was Harry haben könnte und schob es genau so wie Severus auf die Tatsache dass er sich schon vorher so komisch verhalten hatte. Tom jedoch war genervt und ein wenig traurig. Ein ganzes Jahr hatte sich Tom das Leben des Jungen angesehen und hatte auch gut mit ihm fühlen können, aber nun herrschte Funkstille in ihrer Verbindung und das irritierte den Riddell sehr.

Kaum waren sie in dem Manor angekommen verabschiedete sich Harry auf sein Zimmer, in Gedanken immer noch bei der Frage, ob er nun ein Löwe oder eine Schlange war. Narcissa ließ den Jungen gehen, es würde ihm sicher gut tun sich etwas zu erholen.

Auf dem Weg in sein Zimmer begegnete der junge Potter wieder dem Bild von Dracos Großvater, schenkte diesem allerdings keine Aufmerksamkeit. Er war zu sehr auf sich selbst konzentriert und wollte einfach nur sehr sehr schnell in sein Zimmer um in Ruhe nachdenken zu können und sich klar zu werden wo er jetzt eigentlich stand.

Dadurch dass er sich beeilt hatte kam er auch relativ schnell in seinem Zimmer an und warf sich so wie er war auf das breite Himmelbett.

Irgendwie von Tag geschafft lag Harry einfach so da und versuchte sein Gedanken einfach einmal ab zu schalten, doch es wollte ihm einfach nicht so recht gelingen, da die vielen Eindrücke und Fragen durch seinen Kopf schossen. Ja, er war jetzt viel hübscher als früher, aber die Einfachheit seines Auftrittes hatte ihn immer ein wenig in den Hintergrund gerückt, oder nicht?

Harry hatte nie im Rampenlicht stehen wollen, wollte es auch jetzt noch nicht, aber mit dem neuen Aussehen war es nicht gar so einfach im Schatten zu verschwinden. Jetzt würde man ihn noch mehr anstarren und viel mehr Leute würden sich nach ihm umdrehen und über ihn reden. Aber das wollte der junge Potter doch gar nicht!

„Arrrrrrg...“, schrie er leise in sein Kissen. Noch mehr Aufmerksamkeit zu bekommen

war doch gar nicht seine Absicht gewesen, aber alleine die Blicke die er zu geworfen bekommen hatte, während sie in der Eisdiele gesessen hatten, hatte ihn unruhig werden lassen.

Und wenn ich jetzt ein Slytherin werde, werden sie noch mehr Reden, aber dann hatten sie ja auch wenigstens einen Grund dazu, dachte der Jugendliche und fuhr sich mit der Hand durch die schulterlangen Haare mit den auffallenden Strähnen, die viel besser zu einem Slytherin zu ihm zu passen schienen.

Aber bevor er seine Entscheidung treffen würde, sollte er noch einmal mit Tom über dessen eigentlichen Ziele reden, denn Harry hatte spätestens seit seiner Ankunft in Malfoy Manor seine Gedanken über Dumbledore vollkommen über den Haufen geworfen und dachte nun genau so schlecht von dem alten Mann wie Draco und der Rest der Schlangen.

Endlich zu einer einigermaßen zufrieden stellenden Antwort gekommen zu sein, schlummerte Harry langsam aber sicher weg und konnte endlich mal wieder ruhig Schlafen. Oder?

*** bei den Anderen***

Draco schaute Harry überrascht und fragend hinterher. Irgendwas hatte den jungen Potter so nachdenklich gestimmt, dass dieser überhaupt keine Notiz von ihm genommen hatte.

Auch Tom runzelte leicht die Stirn, während er sich innerlich darüber sorgte, warum Harry ihn nun vollkommen ausgeschlossen hatte. Immer wieder verfluchte er sich selbst dafür, den Jungen so oft in Schwierigkeiten gebracht zu haben. Gerade jetzt kam er sich vor wie ein verzogenes kleines Kind, welches unbedingt seinen Willen hatte durchsetzen müssen und verachtete sich halb dafür selbst.

„Gehen wir in den Salon“, schlug Narcissa vor. Sie selbst machte sich ebenfalls Gedanken über den Schwarzhaarigen Teenager und fragte sich auch, was mit dem Jungen los war, aber sie hoffte einfach mal, dass sich der Potter irgendwann von selbst an sie wenden würde und sich dann alles aufklärte.

Nur Severus schien sich nicht so wirklich um Harry zu sorgen, was wahrscheinlich an dem Wissen lag, dass dieser immer wieder solche Dummheiten machte und es meist wieder von selbst schaffte daraus hervor zu kommen und sich dann wieder ganz normal benahm.

Dann gaben alle Anwesenden Narcissa ihre Zustimmung und so begaben sich die vier in den kleinen Salon, der mehr Wohnzimmer war als ein wirklicher Salon, aber in einem Manor nannte man es halt nun mal nicht Wohnzimmer, weil es einfach viel zu ordinär und zu billig für den Adligenkreis klang.

Als sich alle gesetzt hatten, wobei auch schon Lucius vor dem Kamin saß, schwiegen sich alle an. Jeder hing seinen eigenen Gedanken und Sorgen nach, bis Toms Augen plötzlich glasig wurden und er anfang zu zittern.

„Nicht... Das habe ich doch gar nicht... Bitte... Ich will doch nur glücklich sein... Mum... Dad... Warum versteht ihr es denn nicht? Bitte, ich... Siri... Nicht wütend sein... Aber ich...“, wimmerte Tom leise und alle sahen ihn erschrocken an, wobei lediglich Lucius, Severus und auch zum Teil Draco verstanden, was da gerade geschah. Harry hatte einen Alptraum und Tom erlebte diesen ebenfalls.

Schnell sprang Draco von seinem Platz auf dem Sofa auf und rannte hoch zu Harrys Zimmer um den Jungen zu wecken und gegebenenfalls sogar zu trösten.

Eilig riss er, an der Tür angekommen, eben diese auf und stürzte zum Bett wo sich der

Schwarzhaarige im Traum wand und um sich schlug, dabei leise wimmerte und weinte. „Harry. Harry! Ist schon gut... Es ist nur ein schlimmer Traum“, rief Draco leise und versuchte den sich windenden Jungen zu beruhigen, was nicht sonderlich gut zu funktionieren schien. Auch Tom unten im Salon hatte schon angefangen um sich selbst zu Schlagen, wobei Severus und Lucius ihn ruhig hielten.

Oben in dem Zimmer von Harry redete Draco unterdessen beruhigend auf den Anderen ein und der schien sich tatsächlich zu beruhigen, da er aufhörte um sich zu schlagen. Nun endlich konnte der Blonde Harry in die Arme nehmen, doch redete er ihm weiter beruhigend zu und atmete beruhigt aus, als sich der Potter langsam an ihn schmiegte, aber immer noch haltlos weinte. Mittlerweile war Harry aufgewacht und ihm war es in diesem Moment vollkommen egal ob er hier gerade mit Draco schmuste, solange dieser ihn einfach nur fest hielt und für ihn da war.

Währenddessen hatte sich auch Tom von dem Traum erholt, obwohl ihm immer noch eine kleine Träne die Wange runter rollte und in ihm das Gefühl nach hallte, dass er jemanden verraten hatte. Er brauchte gar nicht zu fragen, was gerade geschehen war. Immerhin kannte Tom das ja, hatte es lange genug durch gemacht...

Oben bei Draco und Harry hatte sich der Zweitgenannte wieder beruhigt und lehnte nur noch erschöpft an dem Blonden und wollte die Nähe gar nicht unterbrechen. Harry fühlte sich einfach wohl in der Umarmung des Slytherins und auch dieser ließ es einfach geschehen, weil er merkte, dass der Andere dies nun brauchte.

„Geht's wieder?“, fragte Draco dann irgendwann nach, als schon ein paar Minuten vergangen waren und Harry hob den Kopf und nickte leicht, dennoch wollte er sich nicht von dem anderen Jungen lösen. Diese Nähe gab ihm das Gefühl, dass er nicht alleine war und das war nun mal eine Angst die ihn schon sein ganzes Leben lang begleitete.

Draco jedoch gab sich damit zufrieden. Er wusste das jeder ab und an mal die Nähe zu einem anderen Menschen brauchte, ihm ging es da gar nicht anders, obwohl er dies nur in der Stille seines Zimmers in Hogwarts tat.

Nach einer ganzen Weile löste Harry sich jedoch von dem Blonden und sah ich schüchtern und gleichzeitig entschuldigend an.

„Danke“, nuschelte der junge Potter leise und ging ein wenig auf abstand, woraufhin Draco nur leicht lächelte.

„Magst du mit runter kommen? Tom hat dein Traum voll erwischt und vielleicht magst du ja mit ihm darüber reden?“, fragte der Malfoy ruhig und leise nach. Manchmal half Reden auch, selbst wenn man aktiv nichts dagegen machen konnte und Harry nickte leicht.

Etwas zu schnell stand der junge Potter auf und schwankte ein wenig, bekam sich jedoch dann auch wieder in den Griff und folgte Draco leise hinunter in den Salon.

Unten angekommen bekamen die Jungendlichen mit, wie die Erwachsenen redeten, aber da Beide eigentlich keine Lauscher waren machten sie auf sich aufmerksam und sofort blickten alle voller Sorge zu Harry, der sich doch leicht unwohl zu fühlen begann.

„Wie geht es dir?“, fragte Tom sanft und blickte fragend zu dem Schwarzhaarigen, der unsicher und leicht nervös in der Tür stand.

„Es geht wieder... Tut... Tut mir leid, dass du das mit erleben musstest... Es war nicht meine Absicht...“, nuschelte Harry leise und hatte den Blick gesenkt. Ihm war es unglaublich peinlich, dass der Mann all seine Ängste mit bekommen musste und wenn auch nur leicht, machte sich das Gefühl von Schuld in ihm breit.

„Das ist nicht so schlimm... Weißt du, du trägst einen inneren Kampf mit dir aus und

ich bin um ehrlich zu sein sehr froh, dass du da nicht alleine durch musst“, erklärte Tom sanft und leise. So schienen die Erwachsenen Tom zu kennen und lächelten nur beruhigend und waren insgeheim froh, dass ihr Lord die richtigen Worte gefunden hatte.

„Danke...“, nuschelte Harry wieder und wurde von Draco auf ein Sofa zu geschoben, wo sich die Beiden setzten und Draco beruhigend über Harrys Rücken streichelte. Dieser lächelte dem Blondem danken zu und sah sich dann aufmerksam Tom an, der noch immer ein wenig unter den Gefühlen litt, die Harry ihm ehr unbewusst geschickt hatte.

„Tom... Ich würde gerne wissen, für was du Kämpfst. Ich weiß, dass Dumbledore ein Lügner ist, der so überzeugend sein kann, um ein ganzes Folk zu belügen. Aber ich möchte gerne deine Version der Geschichte hören um mir ein endgültiges Urteil machen zu können“, sagte der junge Potter leise aber ernst. Ihm war es wichtig zu wissen wofür, oder wogegen er Kämpfen sollte, denn wenn er auch nie zu einem Mörder werden wollte, so schien es das Schicksal lustig zu finden, ihn doch weiterkämpfen zu lassen.

„Ich weiß, was der alte Mann erzählt, aber es stimmt nicht, dass ich Muggelgeborene töten möchte, oder Muggel im allgemeinen Hasse. Mein Ziel war es von Anfang an, Schwarzmagier und Magische Wesen die gleichen Rechte zu geben wie den Weismagiern. Viele Untaten die ich angeblich getan habe gingen nicht von mir aus, sondern waren Dumbledores Schult. Deinen Eltern zum Beispiel habe ich nie auch nur ein Haar gekrümmt. Am Anfang standen sie noch Stark unter Dumbledore, doch je länger sie aus der Schule draußen waren, desto mehr kam ihn ihnen der Wunsch auf, neutral zu bleiben. Ich respektierte das. Immerhin war deine Mutter damals Schwanger mit dir. Aber als Dumbledore dies erfuhr wurde er wütend... Genau weiß ich es allerdings nicht, aber wir nehmen stark an, dass der alte Mann deine Eltern getötet hat und dies auch bei dir Versuchte“, erzählte Tom ruhig und in seinen Augen blitzte immer mal wieder Wut und Hass auf.

„Aber warum... Warum haben wir dann diese Verbindung? Warum bekommst du meine Träume mit? Ich verstehe das nicht...“, sagte Harry verwirrt und blickte mit einem Stirnrunzeln zu Tom.

„Dumbledore erwischte mich eine Woche zuvor und tötete mich fast, aber mein Erbe von Salazar Slytherin rettete mich vor dem vollkommenen Tod. Im vierten Jahr als ich dann durch dein Blut wieder auferstand bildete sich diese Verbindung zwischen uns“, erklärte Tom ernst, woraufhin Harry nickte und es jetzt endlich verstand.

„Ich werde noch einen Tag brauchen um alles zu verarbeiten, aber Morgen werde ich dir hoffentlich sagen können, was meine Seite in diesem Krieg ist und wie ich mich verhalten werde“, sagte Harry schließlich nach einem Moment des Nachdenkens.

Tom nickte nur. Er hatte nicht damit gerechnet, dass der Potter sich von einen auf den anderen Moment zu etwas entschied, was so schwerwiegend für sein Leben war und um ehrlich zu sein würde Tom das auch nicht tun.

„Also, wenn das jetzt geklärt ist, würde ich euch gerne zu Tisch bitten. Das Abendessen ist fertig“, sagte Narcissa und lächelte wieder beruhigend. Jetzt schien es wenigstens wieder Bergauf zu gehen und alles schien seine Richtigkeit zu finden.

Schnell begab sich jeder in den Speisesaal und setzte sich. Die Sitzverteilung war wie immer und Harry fragte sich, ob sich hier je etwas verändern würde, tat diesen Gedanken aber ab und beschäftigte sich lieber mit dem Abendessen.

Währenddessen war die Stimmung gelöst, auch wenn sich Harry nicht so recht an der

Unterhaltung beteiligte. Doch alle gaben sich mit diesem kleinen Fortschritt zufrieden und waren froh darüber, dass sich der junge Potter wenigstens Toms Geschichte angehört hatte.

Nach dem Essen wünschte dieser auch gleich allen eine gute Nacht und zog sich auf sein Zimmer zurück.

Dort setzte er sich an seinen Schreibtisch und dachte nach.

Toms Ziele waren um so vieles verständlicher als Dumbledors und auch wenn Harry noch immer nicht alle alten Vorurteile loswerden konnte, so wollte er es wenigstens versuchen. Doch noch immer wehrte sich etwas tief in ihm, ein Slytherin zu werden. Vielleicht war dies der Löwenanteil in ihm, welcher ihm im zweiten Jahr ermöglicht hatte Gryffendors Schwert auf dem Hut zu ziehen.

Aber genau so bewusst wie sich der Potter dieses Umstandes war, so verstand er auch das er nicht mehr lange in seinem Haus bleiben konnte. Je länger in seinem Hausturm war, desto erdrückter und eingesperrter kam er sich darin vor und er konnte weder mit Ron noch mit Hermine noch ein richtiges Gespräch führen. Und vielleicht würde Draco ja mit ihm befreundet ein wollen?

Etwas Hoffnung keimte in Harry auf und entschlossen begann er Fred, Ginny und Georg einen Brief zu schreiben in dem er ihnen alles erklären würde, denn sein Entschluss stand fest: Er würde zu den Schlangen wechseln!